

# Weihnachten erzählt mit Kerzen

nach Lukas

---

*Nach einem Konzept von Daniel Cremers*

*in: Erzählen mit allen Sinnen, Leinfelden-Echterdingen <sup>5</sup> 2014, S. 203-205.*

**Benötigte Personen:** Eine Person, die die Geschichte liest und eine Person, die die Kerzen entzündet.

**Material:** 8 Teelichter für die Hirten mit ihren Schafen  
1 große rote (für Maria) und 1 große blaue Kerze (für Josef)  
5 Wunderkerzen für die Engel  
1 kleine Osterkerze für Jesus (kleiner als die rote und die blaue Kerze)  
Grüne Tücher und ein braunes Tuch

\* Die Größe der Kerzen sollte angemessen sein für die Größe der Kirche, damit sie gut sichtbar sind

**Vorbereitung:**

Der Altar wird mit grünen Tüchern eingedeckt. Das braune Tuch wird auf eine Hälfte des Altars gelegt und markiert den Stall.

Die Kerzen stehen für die Gemeinde nicht sichtbar hinter dem Altar. Sie werden erst im Laufe der Geschichte platziert und entzündet.

In der Kirche sollte es möglichst dunkel sein.

**Text:**

In dieser Zeit befahl Kaiser Augustus, dass alle Bewohner des römischen Reiches namentlich in Listen erfasst werden sollten. Eine solche Volkszählung hatte es noch nie gegeben. Jeder musste in die Stadt gehen, aus der er stammte, um sich dort eintragen zu lassen.

Weil Josef ein Nachkomme Davids war, der in Bethlehem geboren wurde, reiste er von Nazareth in Galiläa nach Bethlehem in Judäa.

*Blaue Kerze entzünden und auf dem braunen Tuch platzieren*

Josef musste sich dort einschreiben lassen, zusammen mit seiner jungen Frau Maria, die ein Kind erwartete.

*Rote Kerze entzünden und ebenfalls auf dem braunen Tuch platzieren*

Als sie in Bethlehem waren, brachte Maria ihr erstes Kind – einen Sohn – zur Welt. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe im Stall, weil sie im Gasthaus keinen Platz bekommen hatten.

*Osterkerze entzünden und zwischen die rote und blaue Kerze auf das braune Tuch stellen*

Draußen auf dem Feld bewachten in dieser Nacht einige Hirten ihre Herden.

*Teelichter entzünden und auf dem grünen Tuch platzieren*

Plötzlich trat ein Engel Gottes zu ihnen und Gottes Licht umstrahlte sie.

*Eine Wunderkerze entzünden und über die Teelichter halten*

Die Hirten erschrakten sehr, aber der Engel sagte: „Fürchtet euch nicht! Ich bringe euch riesige Freude für alle Menschen: Heute ist für euch in der Stadt, in der schon David geboren wurde, der lang ersehnte Retter zur Welt gekommen. Es ist Christus, der Herr. Ihr werdet ihn daran erkennen, dass er in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe liegt.“

*Die restlichen vier Wunderkerzen entzünden und ebenfalls über die Teelichter halten*

Auf einmal waren sie von unzähligen Engeln umgeben, die Gott lobten: „Gott im Himmel gehört alle Ehre, denn er hat den Frieden auf die Erde gebracht für alle, die bereit sind, seinen Frieden anzunehmen.“

*Abwarten bis alle Wunderkerzen erloschen sind*

Nachdem die Engel sie verlassen hatten, beschlossen sie: „Kommt, wir gehen nach Bethlehem. Wir wollen sehen, was dort geschehen ist und wovon Gottes Engel gesprochen hat.“

*Während das Nachfolgende gelesen wird, werden die Teelichter zu den anderen Kerzen auf das braune Tuch gestellt.*

Sie machten sich sofort auf den Weg und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Futterkrippe lag. Als sie das Kind sahen, erzählten die Hirten, was ihnen der Engel gesagt hatte. Und alle, die ihren Bericht hörten, waren darüber sehr erstaunt. Maria aber merkte sich jedes Wort und dachte immer wieder darüber nach.

# Weihnachten erzählt mit Handpuppe

nach Matthäus

---

**Benötigte Personen:** Eine Person

**Material:** Eine Kamel-Handpuppe

**Text:** Brrr... ist das kalt hier. In dem Land, aus dem ich komme, ist es viel wärmer. Es liegt weit entfernt im Osten. Trotzdem habe ich mich heute auf den Weg zu euch gemacht. Ich möchte euch nämlich eine Geschichte erzählen. Eine Geschichte von einer anderen Reise, die schon viele Jahre zurückliegt:

Keine einzige Wolke war am Himmel. Hunderte von Sternen waren in dieser Nacht zu sehen. Ein Stern aber war anders. Er strahlte heller als alle anderen Sterne zusammen. Dass dieser Stern besonders ist, wusste ich gleich. Ich hab ein Gespür für so etwas.

In dieser Nacht kamen Männer zu uns. Denen war der Stern auch aufgefallen. „Das ist ein Zeichen“, sagte der eine. „Dem müssen wir folgen!“, sagte ein anderer. Also gingen wir los, die Männer, ein paar meine Kamelfreunde und ich.

Es war ein langer Weg. Viele Tage waren wir unterwegs. Oft hatte ich überlegt einfach nicht mehr weiter zu laufen. Aber ich bin doch so neugierig. Ich wollte doch so gerne wissen, was es mit dem Stern auf sich hat. Die Männer hatten schließlich sogar Geschenke mit. „Für den neuen König“, hörte ich sie sagen. Und diesen neuen König wollte ich unbedingt sehen. Ich war sehr froh, als wir endlich den Palast erreicht hatten. Wohl gefühlt habe ich mich aber nicht. Vor dem Eingangstor standen Wachen. Die haben gleich gesagt: „Ihr fremden Männer dürft hereinkommen. König Herodes empfängt euch. Eure schmutzigen Kamele aber bleiben draußen!“ Schmutzig! Ich! Einen solchen König will ich gar nicht kennenlernen, der mich und meine Freunde vor der Tür stehen lässt!

Es dauerte nicht lange, bis auch die Männer wieder aus dem Palast kamen. Ihre Geschenke hatten sie immer noch bei sich. „Weiter geht’s. Hier sind wir falsch“, sagte einer. Dachte ich mir doch, dass uns so ein schöner Stern nicht an einen Ort schickt, an dem man so gemein zu uns ist. „Lasst uns schnell von hier verschwinden!“, sagte ein anderer. Das hat dem gemeinen König Herodes nämlich gar nicht gefallen, dass die Männer ihm von einem neuen König erzählt haben. So schnell es ging galoppierten wir los, damit uns niemand folgen konnten. Wir folgten dem hellen Stern, der mittlerweile weitergezogen war.

Es war tiefste Nacht als wir vor einem kleinen Haus zum Stillstand kamen. Nicht so prunkvoll wie der Palast, aber irgendwie doch schön. Wieder mussten wir vor der Tür warten, weil drinnen einfach nicht genug Platz für uns Kamele war. Aber, da die Fenster offen standen, konnten wir einen Blick hinein werfen. Dort war der neue König. Und wisst ihr was? Der große König war noch ganz klein. Ein kleines Baby im Arm seiner Mama, gerade einmal ein paar Tage alt. Und dieser neue König hat sich richtig gefreut, dass wir da sind. Mit einem riesigen Lächeln hat er uns begrüßt und da war ich mir sicher: Bei ihm ist jeder willkommen, auch ein Kamel, wie ich.

# Weitere Möglichkeiten

---

**Weihnachten erzählt mit Figuren:** Siehe Waldweihnacht, Entwurf von Traude Prün  
(auch im Internet eingestellt)

**Weihnachten erzählt mit Musik:** Siehe Kindergottesdienststrundbrief 100  
[https://www.kigo-pfalz.de/wp-content/uploads/2020/09/04\\_Kirchenjahr.pdf](https://www.kigo-pfalz.de/wp-content/uploads/2020/09/04_Kirchenjahr.pdf)

**Weihnachten erzählt mit Kamishibai:**

Kamishibai ist ein Erzähltheater mit Bildern.

Bei großen Kirchen: Die Bilder können im Vorfeld auch von Kindern gemalt werden und dann mit dem Beamer projiziert werden.

Für Weihnachten gibt es eine Vielzahl an Bilderreihen mit dazugehörigen Texten und Erzählungen:

- Die vier Lichter des Hirten Simon
- Die Geschichte von Maria
- Josef, Maria und Jesus müssen fliehen
- Maria und Elisabeth
- Die Weisen aus dem Morgenland
- Das Eselchen und der kleine Engel
- Babuschke und die drei Könige
- Es stand ein Stern in Bethlehem
- Josef, der Zimmermann